

führte ihr Weg dahin. Weil es nun aber doch in neuerer Zeit nach und nach bekannter wurde und der Zufluss der Fremden sich steigerte, so erschien die Erstellung eines förmlichen Wirthshauses, das bis dahin noch gefehlt hatte, als ein Gebot der Nothwendigkeit. Seit ungefähr 10 Jahren ist nun ein solches dort in Wirksamkeit und thut seine Dienste. Damit ging aber dann auch die Aufnahme und Bewirthung mit kräftiger Alpenkost bei Vonallmen und Gertsch zu Ende.

Correspondenzen.

Triest, den 24. Novemb. 1870.

Die von dem verstorb. Fräul. Elise Braig hinterlassenen botanischen Sammlungen bestehen 1. aus dem Herbar, welches in beiläufig 45 Faszikeln, in kleinem Folioformat und schönem weissen Maschinenpapiere, wohl über 2000 Arten enthält, darunter die Flora der Umgebungen von Triest und Istrien beinahe vollzählig vertreten ist, nebst dem viele Arten aus den übrigen österreichischen Provinzen, aus Deutschland, der Schweiz u. s. w., durch Tausch erworben, vorkommen. Der grösste Theil davon, namentlich die küstenländischen Exemplare sind durch die Verstorbene eigenhändig mit der grössten Sorgfalt und Eleganz präparirt worden. Diese Sammlung, welche unbedingt jedem Liebhaber anempfohlen werden darf, wird um einen billigen Preis von der Schwester der Verstorbenen, welcher die Verfügung darüber zustehet, überlassen werden. 2. Der Garten, in welchem Frl. El. Braig viele seltene Gewächse der küstenländischen und dalmatischen Flora mit Liebe pflegte, und in bestem Vegetationszustande zu erhalten wusste. Der Katalog, welchen die Wiener botan. Zeitschrift 1866, S. 238 u. ff. darüber brachte, hat zwar seitdem manche Einbusse erlitten, dagegen aber auch bedeutenden Ersatz erhalten. Die Acquisition dieser Spezialitäten könnte freilich nur einem botanischen Garten anstehen; vielleicht fände sich die Leitung des der österreichischen Flora gewidmeten Gartens am Belvedere in Wien dazu berufen.

Tommasini.

Prag, den 25. Novemb. 1870.

Herr Güterinspektor A. C. Mayer, der auch Ihrem Leserkreise bekannt ist, sendete mir vor Kurzem eine schöne Kollektion von ihm gesammelter Leitmeritzer Pflanzen, darunter auch eine *Silene*, die ich zu meinem grössten Erstaunen als *Silene longiflora* Ehrh. erkannte. Bekanntlich ist diese Art in der österreichischen Monarchie nur in Ungarn und Siebenbürgen zu Hause; sie ist also nicht nur für Böhmen, sondern auch für das ganze Gebiet der Koch'schen Flora neu. Herr Mayer fand sie sicherlich wildwachsend an zwei Stellen, auf einem Ackerraine zwischen Leitmeritz und dem Berge Radobyl und dann an einem Raine bei Sebusein am Wege nach Flutzen, obwohl

nicht sehr zahlreich. — Kaum minder interessant ist die Entdeckung des *Thesium rostratum* Mert. et Koch, welche bisher nur in mehreren Ländern am Nordabhange der Alpen gefunden wurde, im südlicheren Böhmen. Bei Lukavice, zwischen Pilsen und Klattau sammelte es zufälliger Weise ein mit der Botanik sonst nicht vertrauter Forstadjunkt; die Pflanze gelangte zuerst in Prof. v. Purkyně's und durch diesen in meine Hände. Ich habe nun heuer bei meiner Bereisung Südböhmens die angegebene Lokalität, Zliner Revier genannt, untersucht, und die fragliche Art sehr zahlreich vorgefunden; ferner fand ich unter der auch sonst nicht uninteressanten Flora die *Festuca vaginata* Waldst. Kit., eine schöne für Böhmen ebenfalls neue Race der *Festuca ovina*, die merkwürdiger Weise in den Isarauen bei München ebenfalls mit *Thesium rostratum* in Gesellschaft wächst. Ob das von C. B. Presl im Časlauer Kreise, unbestimmt wo, angegebene *Thesium macranthum* Presl, welches allerdings von *Thes. rostratum* nicht verschieden ist, sich dort noch finden wird, ist noch eine andere Frage, aber nach dem Zliner Funde nicht mehr so sehr unwahrscheinlich, wie früher. — Mit Befremden las ich in einem Berichte Hrn. M. Winkler's über seine Reise in das südöstliche Ungarn und Siebenbürgen, im Jahrg. 1866 ihrer Zeitschrift, die Behauptung, die böhmische *Potentilla Bouquoyana* Heuf. sei „ganz sicher“ ein Bastard von *P. argentea* (durch einen Druck- oder Schreibfehler steht dort sogar *anserina*) oder *verna* mit einer anderen Art. Hätte Herr Winkler die Pflanze an ihrem böhmischen Standorte gesehen, so würde er sich leicht überzeugt haben, dass an eine Hybride nicht im entferntesten zu denken ist. Sie gehört vielmehr mit *P. thuringiaca* zu einer und derselben Art, der *P. heptophylla* Mill., ist aber eine eigenthümliche Race. Daher der lange Streit um ihren Artenwerth.

Dr. Lad. Čelakovský.

Ns. Podhragy in Ungarn, am 27. Nov. 1870.

Dieser Tage erhielt ich von Herrn C. v. Bránik aus Sobotyst im Neutraer Comitatz zwei Folioabdrücke von wildwachsenden und einigen kultivirten Pflanzen, die Herr von Bránik sehr genau und naturgetreu kolorirt, selbst angefertigt hat. Es sind da über 700 Arten, darunter *Astragalus hypoglottis* und *Limodorum abortivum*, beide nach Exemplaren, die bei Sobotyst gesammelt wurden, abgebildet. Diese zwei letzteren erhielt ich auch wirklich in je einem gut getrockneten Exemplare von dem erwähnten Standorte, durch die Güte Herrn v. Bránik's. Jetzt hat sich dieser treffliche Zeichner der Mühe unterzogen, alle durch mich in der Nähe von N. Podhragy gesammelten *Rubus*-Formen, in kolorirten Abbildungen für mich zu verfertigen. Es freut mich herzlich, in der Nähe des in botanischer Beziehung nach Herrn Dr. Kržisch's Forschungen so sehr interessanten Hauran, einen Botaniker kennen gelernt zu haben, der es gewiss nicht versäumen wird, uns in Ihrem geschätzten Blatte über seine weiteren Funde zu berichten. Nach einer kleinen Sendung von Moosen, die ich durch Herrn v. Bránik erhielt, zu schliessen, dürfte

die Umgebung von Sobotyst eine interessante Moosflora aufweisen können. — Diese Tage sammelte ich hier abermals *Hylocomium triquetrum*, *Hypnum purum*,, *Madotheca platyphylla*, alle drei mit Früchten. Auf Brachen kann man noch immer *Lamium amplexicaule* L. var. *clandestinum* Rb. haben. *Leptotrichum flexicaule* fand ich dieses Jahr an mehreren Stellen auf den kahlen Hügeln Chúmy an der Erde ziemlich reichlich fruchtend. Auf Felsen kommt dieses Moos in grossen Polstern vor, aber immer steril. Jos. L. Holuby.

Linz, am 8. Dezember 1870.

Der Verein für Naturkunde zu Linz führt in seinem ersten Jahresbericht an, dass während dem ersten Jahre auch mehrere Vorträge botanischen Inhalts in seinen Versammlungen gehalten wurden. So sprach Prof. Kukula über die Befruchtung von Pflanzen nach Unger's Theorie, derselbe gab auch eine Anleitung zu phänologischen Beobachtungen nach der Methode der k. k. meteorologischen Reichsanstalt, und Vizebürgermeister Saxinger sprach über die Flora von Linz. Von Herrn Baron Handel erhielt der Verein ein Phanerogamen-Herbarium zum Geschenk, ebenso von Herrn Bischof Rüdiger eine Kryptogamen-Sammlung aus dem Nachlasse des Herrn Domscholastikus Schropp, Moose und Flechten enthaltend. Bis jetzt zählt der Verein 175 wirkliche Mitglieder. Dr. Robert Rauscher.

Graz, am 10. Dezember 1870.

Die Baron Fürstenwärther'sche Sammlung, bestehend aus 44 Faszikeln ist zu verkaufen. Sie enthält vorzüglich schön getrocknete Exemplare aus den Alpenländern Oesterreichs, und ist überhaupt sehr schön ausgestattet. v. Pittoni.

Hamburg, am 30. Novemb. 1870.

In dem Juliheft Ihrer botanischen Zeitschrift, so wie in einem anderen Blatte lese ich mit Erstaunen die Notiz, dass Herr Dr. Ferdinand v. Müller in Melbourne, seine Stelle als Direktor des botanischen Gartens aufgegeben haben und durch einen Herrn Fergusson ersetzt sein soll. Da Herr Dr. v. Müller in keinem seiner diessjährigen Briefe mir eine Mittheilung davon gemacht, derselbe bei Abgang seines letzten Briefes vom 10. September auch noch in seinem Amte war und für den Melbournen botan. Garten Pflanzen requirirte, so fühle ich mich veranlasst, die obige Nachricht als unwahr zu bezeichnen.

Dr. W. Sonder.

Athen, den 10. Dez. 1870.

Das endliche Erscheinen meiner Flora Cretica — die Früchte meines siebenmonatlichen Aufenthaltes auf der Insel Creta im J. 1846, — veranlasste mich diesen Sommer, nach 24 Jahren einen zweiten Ausflug nach der schönen Insel zu machen. Ich verweilte zwei volle Monate daselbst, Juli und August. Obgleich diese Jahreszeit für botanische Untersuchungen nicht sehr günstig war, und der Ausflug

mehr zur Erholung diene, machte ich dennoch eine recht gute Ausbeute an interessanten Pflanzen, namentlich auf dem 7693 Fuss hohen Ida, den ich von 12.—17. August besuchte, dessen höchsten Gipfel am 15. August besteigend. Ich sammelte unter andern Blütenexemplare von der seltenen *Scabiosa Sphakiotica* R. et Sch., die ich auf meiner ersten Reise nicht gefunden hatte, ausserdem *Origanum Dictamnus* L., *Dianthus arboreus* L. in schönster Blüthe an Felsen bei Candia u. s. m. Selbst zwei neue Arten war ich so glücklich noch zu finden, nämlich eine schöne *Centaurea* in der Nähe von Candia, die der Sektion *Acrolophus Enacrocentron* DC. Pr. angehört, und die ich *Centaurea Minoa* nenne; ferner eine *Carlina* vom Ida, mit *C. involucrata* Poir. verwandt, jedoch sehr verschieden, der Typus einer ausgezeichneten reinen Art: *C. Curetum* Heldr. Noch verschiedene andere Arten hatte ich Gelegenheit zu sammeln und zu beobachten, die ich im Jahre 1846 nicht fand, und die zwar an sich nicht neu, aber in meiner Flora Cretica nicht enthalten sind. Ich kann somit einen kleinen Nachtrag liefern. — Meine Flora Cretica erst so spät (im vorigen Jahre) herausgekommen, erschien wieder nicht als selbstständiges Werk, sondern in V. Raulin's Histoire physique de l'île de Crète, 2 vol. et Atlas, Paris 1869, 8., mit 15 Abbildungen neuer von mir 1846 entdeckter und gezeichneter Pflanzenarten.

Th. v. Heldreich.

Athen, im Dezember 1870.

Die Staphiden-Ernte ist vorüber und hat einen Ertrag von 30 Millionen Liter geliefert, für welche wohl 7—8 Millionen Drachmen gelöst werden. Oliven sind nicht sehr glücklich ausgefallen, besonders sparsam auf den jonischen Inseln und auch auf Mitylene und Creta, von wo das meiste Oel ausgeführt wird. — Die Ausstellung „Olympia“ ist eine prachtvolle und liefert den anschaulichsten Beweis, welche gewaltigen Fortschritte die Industrie seit einigen Jahren in Griechenland gemacht hat. In dieser Ausstellung befinden sich auch Sammlungen von lebenden Pflanzen, so 36 bis 40 Fuss hohe Bananen, Orchideen aus Brasilien, Ananas, die schönsten Veilchen und Rosen, auch alle möglichen Früchte, z. B. Cedern im Gewichte von 8—10 Pfd. u. a. — Zu den grössten Naturereignissen in geologischer Beziehung gehört das Auftauchen von 4 neuen Inseln in Santorin. Nachdem die vulkanischen Ausbrüche auf Santorin bis zum 12. September d. J. gänzlich aufgehört haben, regt sich der Vulkan wieder in letzter Zeit. Er sieht übrigens düster genug aus, ihn deckt kein Grün, kein Pflanzenwuchs ist auf ihm zu finden, nur eine *Arenaria?* und *Hedisarum Alhagi* keimt kümmerlich zwischen dem vulkanischen Gestein empor. Das Auftauchen vulkanischer Inseln sagte ich schon vor 25 Jahren in einer kleinen Schrift, „Die Heilquellen Griechenlands,“ voraus und zwar mit folgenden Worten: „Die vulkanischen Ergüsse sind noch nicht beendet und ich bin der Ueberzeugung, dass neue Inseln auftauchen werden, und ich wünsche, dass selbe ohne Furcht und Schrecken zu erregen, auftauchen mögen.“

Landerer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Tommasini M. R. v. J., Celakovsky Ladislav Josef, Holuby Josef Ludwig, Rauscher Robert, Pittoni J. C. Ritter von, Sonder Wilhelm Otto, Heldreich Theodor von, Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 27-30](#)